

Preis für das Hoffnungsbuch

Der Dienstagsmail-Award geht dieses Jahr an den Küsnachter Pfarrer Andrea Marco Bianca für sein Corona-Projekt.

«Hoffnungszeichen in Krisenzeiten» ist eingeschlagen wie ein Blitz. Es war vermutlich das richtige Buch zum richtigen Zeitpunkt. Das Küsnachter Pfarrpaar Andrea Marco Bianca und Katharina Hoby kombiniert darin die Themen Religion, Medien, Kunst, Gesellschaft und Aktualität auf eine aus-



«Zusammen mit Katharina Hoby war es mir möglich, aus einer Sammlung von persönlichen Beiträgen ein Buch zu machen.»

Andrea Marco Bianca
Pfarrer und Preisträger

sergewöhnliche und erstmalige Art. Das überzeugte schliesslich auch die Jury. Denn, so die konkrete Umsetzung: Es verknüpft Bibelworte mit Corona-Schlagzeiten aus den Medien und ist dazu illustriert mit 50 Kalligrafien und angereichert durch weitere 50 Kommentare. Sozusagen digitale Hoffnungszeichen während der Lockdownphase. Für diese Leistung gab es nun den Dienstagsmail-Award. Ziel dieses Preises, kurz CNM-Award genannt – nach dem gleichnamigen Verein dahinter –, ist die Förderung einer gelungenen Kommunikation von christlichen Werten. Er wird seit 2011 verliehen. Eine unabhängige Jury wählt jeweils die drei besten Kommunikatoren der letzten zwölf Monate aus den Dienstagsmails aus. Das Publikum entscheidet schliesslich in einem Voting.

Kopf-an-Kopf-Rennen

Dieses Jahr gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Sr. Ariane, Streetworkerin an der Zürcher Langstrasse, und Pfarrer Andrea Marco Bianca. Der dritte Nominierte war der Sozialunterneh-

mer Beat Fasnacht, der sich für Menschen mit einem Handicap starkmacht. Mit 51 zu 48 Prozent der Stimmen gewann schliesslich Bianca. «Ich schätze die Arbeit von Sr. Ariane und ihrem Mitstreiter, dem katholischen Kollegen Karl Wolf, sehr», sagte Marco nach der Wahl. Er werde den Preis, einen Geschenkkorb, an sie weitergeben, damit sie ihn mit den Menschen auf der Gasse teilen können. «Alle leiden während der Pandemie, nicht nur Menschen am Rand», hielt der reformierte Pfarrer aus Küsnacht zudem fest. Er nutzt deshalb Medien und Bibel, Kunst und Kultur immer wieder, um kirchenferne Menschen anzusprechen und Brücken zu bauen.

Bereits 3000 verkauft

Den Küsnachter Pfarrer Bianca freut es, dass sein Buch sich bis heute bereits über 3000 Mal verkauft hat. «Für eine religiöse Publikation in der Schweiz ist das eine beachtliche Zahl», sagt er nicht ganz ohne Stolz. Es wurde bereits eine zweite Auflage gedruckt. «Hoffnungszeichen in Krisenzeiten» erfüllt zudem nicht erst als Buch, sondern als Corona-Projekt über ein ganzes Jahr hinweg den Sinn und Zweck des CNM-Awards. So hatte Bianca bereits während des Lockdowns im Frühling 2020 auf Facebook und auf der Kirchen-Homepage täglich ein christliches Hoffnungszeichen gesetzt. «Zusammen mit Katharina Hoby als Co-Herausgeberin war es mir möglich, aus dieser Sammlung von persönlichen Beiträgen in unserer Ferien- und Freizeit ein Buch zu machen.»

Das Buch erwies sich auch während der zweiten Welle für viele Menschen als hilfreich; sie haben daraus Mut, Zuversicht und Hoffnung geschöpft. Die «Hoffnungszeichen in Krisenzeiten» wurden auch von vielen Medien gut aufgenommen. Im Buch hat auch Seyid Hussein Hussein – Küsnachter Student der Wirtschaftsinformatik mit prämiierter Maturarbeit über seine Flucht aus Afghanistan – einen Beitrag. «Seid stets bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist», heisst es da aus der Bibel, 1. Petrus 3,15, neben den Worten von Hussein, der schildert, wie es ist, nach der Matura als junger Mensch sein Studium im Homeoffice beginnen zu müssen. (moa.)

Berichte und Reaktionen von Lesenden können auf religio.ch/hoffnungszeichen nachgelesen werden.